



Dr. Rolf Martin Schmitz
Vorstandsvorsitzender der RWE AG
Hauptversammlung

Essen, 27.04.2017

Es gilt das gesprochene Wort!

RWE

Zukunft. Sicher. Machen.

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Aktionäre und Mitglieder des
RWE-Investoren-Clubs,
liebe Freunde des Unternehmens,**

**herzlich willkommen zur Hauptversammlung der RWE –
auch im Namen meiner Vorstandskollegen Markus
Krebber und Uwe Tigges.**

**Es ist heute das erste Mal, dass wir als Vorstand die
Hauptversammlung in dieser Zusammensetzung machen
und zugleich das letzte Mal. Denn Uwe Tigges wird – wie
Herr Brandt eben berichtet hat – Ende April aus dem
Vorstand der RWE AG ausscheiden.**



Lieber Uwe, Du hast in den vergangenen vier Jahren maßgeblich dazu beigetragen, dass wir gemeinsam mit den Arbeitnehmervertretern zu guten Lösungen gekommen sind. Und Dein besonderer Verdienst ist, dass die Trennung von RWE und innogy für alle so reibungslos funktioniert hat. Das war auch der Grund, warum Du in beiden Vorständen mitgearbeitet hast.

Wir wünschen Dir, ich wünsche Dir alles Gute!

Liebe Aktionäre,

das hinter uns liegende Geschäftsjahr 2016 hat uns eine Menge abverlangt. Das Gesicht von RWE hat sich mit dem Börsengang unserer Finanzbeteiligung innogy erheblich verändert.

Es war eine mutige Entscheidung, den Konzern in dieser Form neu aufzustellen. Alle Gremien und Organe haben diese Entscheidung mitgetragen.



Heute können wir zufrieden zurückblicken: Die Strategie ist voll aufgegangen. Wir haben uns neuen finanziellen und unternehmerischen Handlungsspielraum geschaffen.

Den wollen wir nutzen. Mit voller Energie und einem klaren Kurs für die Zukunft.

Wie sieht diese Zukunft aus?

Auf eine kurze Formel gebracht:

**Strom ist Zukunft,
und die Zukunft ist elektrisch.**

Wir sind auf dem Weg zu einer „All Electric Society“, zu einer Welt, in der ohne Strom nichts mehr geht.

Das unterstützt eine Untersuchung von Instituten der Fraunhofer-Gesellschaft. Die Bundesregierung hatte die Gesellschaft beauftragt, die Stromnachfrage im Jahr 2050 zu schätzen.



Die Ergebnisse sind bemerkenswert.

In Deutschland wird die Stromnachfrage im Verlauf der nächsten drei Jahrzehnte erheblich steigen – von heute 500 Terawattstunden auf dann fast 800 Terawattstunden pro Jahr! Und das selbst dann, wenn wir alle Möglichkeiten ausschöpfen, den Stromverbrauch zu mindern.

Woher kommt diese immense Steigerung der Nachfrage nach Strom?

Sie ist eine Folge der fortschreitenden Elektrifizierung industrieller Prozesse sowie der Elektrifizierung von Wärmeversorgung und Verkehr.

Strom ist somit ein Wachstumsmarkt.

**Meine Damen und Herren,
das ist ein plausibler Blick nach vorne. Er beruht auf Technologien und Trends, die wir bereits heute kennen.**

Der entscheidende Megatrend aus meiner Sicht ist dabei das enge Zusammenspiel von Stromerzeugung, Stromverteilung, Wärme und Verkehr.



Deshalb ist es folgerichtig, dass Politik und Wirtschaft die fortschreitende Elektrifizierung unter dem Stichwort Sektorenkopplung intensiv diskutieren.

Deshalb ist es gut, dass die Bundesregierung die Kopplung der Sektoren im Klimaschutzplan 2050 und in der Initiative Strommarkt 2030 aufgegriffen hat.

Die breitere Anwendung von elektrischer Energie kann wesentlich dazu beitragen, die Klimaschutzziele zu erfüllen – und gleichzeitig die ebenso wichtigen Ziele Versorgungssicherheit und Wettbewerbsfähigkeit zu erreichen.

Diesen Dreiklang beizubehalten, darauf kommt es an.

Aber was bedeutet das konkret für RWE?

Wir haben das Know-how, die Expertise und die Infrastruktur, um die elektrifizierte Welt der Zukunft am Laufen zu halten.

Wir machen die Stromversorgung sicher und stabil. 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr, nämlich immer dann, wenn gesicherte Leistung gebraucht wird. Auf uns ist Verlass.



Wir können:

Zukunft. Sicher. Machen.

So lautet daher auch unser neuer Claim, also unser Anspruch, für den die „neue“ RWE steht.

Ich hoffe, Ihnen gefällt dieser Claim!

So ein Anspruch muss natürlich mit Substanz, mit Leben, mit Arbeit gefüllt werden. Bevor ich darauf eingehe, möchte ich zunächst gemeinsam mit Ihnen auf das vergangene Geschäftsjahr zurückblicken.

Liebe Aktionäre,

RWE ist inzwischen stolze 119 Jahre alt. Ich glaube, man kann mit Fug und Recht behaupten: 2016 war ein besonderes Jahr in der Geschichte unseres Unternehmens. Ein Jahr, in dem all unser Handeln, alle unsere Entscheidungen ein Ziel hatten: RWE fit für die Zukunft zu machen.



Unter schwierigen Bedingungen haben wir dabei drei wichtige Ziele erreicht:

Erstens: Wir haben unsere Strategie, das Unternehmen neu aufzustellen, erfolgreich umgesetzt.

Wir wollten mit einer neuen Aufstellung wieder finanzielle Flexibilität und Spielräume für unternehmerisches Handeln erlangen. Das ist durch die Neustrukturierung und den Börsengang der innogy gelungen.

Dieser Börsengang war ein voller Erfolg.

- **Er war der größte in Deutschland seit 16 Jahren.**
- **Die Aktien waren mehrfach überzeichnet.**
- **Und sie lagen mit einem Ausgabepreis von 36 Euro am oberen Rand der Preisspanne.**

Zweitens: Wir sind operativ auf Kurs.

Unsere Ertragsziele für 2016 haben wir am oberen Ende der Erwartungen erreicht. Das ist nicht selbstverständlich, bei den bekannten Marktbedingungen vor allem in der konventionellen Stromerzeugung.

Anfang des Jahres 2016 haben wir im Großhandel Strompreise von 20 Euro je Megawattstunde gesehen. Das hätte kein Produzent auf Dauer durchhalten können. Durchschnittlich sind es zwar noch 27 Euro je Megawattstunde für den Jahreskontrakt 2017 geworden.

Doch auch dieser Preis war so niedrig wie seit mehr als zehn Jahren nicht mehr. Zur Entwarnung besteht also kein Anlass.

Vor allem die geänderten Erwartungen im Hinblick auf die künftige Entwicklung der Großhandelspreise für Strom haben uns dazu gezwungen, außerplanmäßige Wertberichtigungen in Höhe von 4,3 Mrd. Euro vorzunehmen; davon entfallen rund 3,7 Mrd. Euro auf den deutschen Kraftwerkspark.

Doch wir tun alles, um in diesem Marktumfeld bestehen zu können. Dazu gehören vor allem unsere Effizienzsteigerungsmaßnahmen in der konventionellen Stromerzeugung.

Die Umsetzung erfolgte 2016 schneller und umfangreicher als geplant. So konnten wir aus eigener Kraft einen Teil des Strompreisverfalls auffangen.

Drittens: Wir haben endlich Klarheit in der Kernenergie.

Im Dezember ist das Gesetz zur Neuregelung der Verantwortung in der kerntechnischen Entsorgung in Deutschland verabschiedet worden. Eine wichtige Weichenstellung.

In diesem Zusammenhang muss uns allen bewusst sein: Die finanziellen Belastungen aus der Dotierung des Kernenergiefonds sind für RWE erheblich. Das gilt vor allem für den hohen Risikoaufschlag von 35 %, der mit 1,8 Milliarden Euro zu Buche schlägt.

Durch das Gesetz entfallen jedoch für uns langfristig kaum beeinflussbare Risiken. Das schafft Planungssicherheit und Verlässlichkeit.

Mit der Bundesregierung ist Einvernehmen über einen ergänzenden öffentlich-rechtlichen Vertrag erzielt worden. Er soll unterzeichnet werden, wenn das Gesetz, nach der beihilferechtlichen Genehmigung durch die EU, in Kraft tritt. Parafiert ist er bereits.



Liebe Aktionäre,

nun zum operativen Geschäft.

Die neue RWE steht auf zwei stabilen Beinen.

**Das eine Standbein ist die konventionelle
Stromerzeugung.**

**Durch unser breit gefächertes Kraftwerksportfolio aus
Gas, Steinkohle, Braunkohle, Kernenergie, Wasser und
Biomasse liefern wir zuverlässig und flexibel Strom.**

**Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren das in
Deutschland rund 130 Mrd. Kilowattstunden. Wir haben
somit – bildlich gesprochen – jede vierte Steckdose
versorgt.**

**Wie groß die Bedeutung der konventionellen
Stromerzeugung für unser Land ist, können Sie an zwei
Zahlen erkennen:**

- **2016 wurden etwa 70 % des Stroms in Deutschland konventionell produziert.**
- **Auch 2030 werden es absehbar noch rund 50 % sein.**



Unsere Rolle wird sich in Zukunft jedoch verändern. Statt der Produktion möglichst vieler Kilowattstunden wird die Bereitstellung gesicherter Leistung zunehmend an Bedeutung gewinnen.

RWE leistet so einen wichtigen Beitrag, um die steigende Volatilität im Stromnetz auszugleichen. Das macht uns zu einem verlässlichen Partner der Energiewende.

Und es macht uns insbesondere zu einem Partner für Sicherheit. Das liegt auf der Hand: Egal, ob Datennetze, Infrastruktur, Industrie oder Wirtschaft: sie alle setzen verstärkt auf Strom.

Weil so viel am Strom hängt, bekommt sichere Versorgung eine zusätzliche Bedeutung: als unabdingbare Voraussetzung für Sicherheit in der Gesellschaft und damit als Teil der Sicherheitsarchitektur unseres Landes.

Das sollte nicht vergessen oder gar leichtfertig aufs Spiel gesetzt werden.



Meine Damen und Herren,

**unser zweites Standbein ist die RWE Supply & Trading,
unsere Handelssparte.**

**Sie bildet die Schnittstelle zwischen der RWE Gruppe
und den globalen Handelsmärkten für Energie und
energienahe Rohstoffe wie Gas, Kohle und Öl.**

**Im größten Handelsraum Europas hier in Essen fungiert
die RWE Supply & Trading als Drehscheibe für alle
handelbaren Rohstoffe und Energieprodukte. Liquide
Märkte sind Garant für eine effiziente
Versorgungssicherheit unserer europäischen
Volkswirtschaft.**

**Für unsere Kunden – Industrieunternehmen ebenso wie
Handelspartner und Stadtwerke – erarbeiten wir
individuelle Lösungen rund um deren
Energieversorgung.**

**Dazu gehört der gemeinsame Aufbau einer Infrastruktur
für Flüssigerdgas mit dem Duisburger Hafen.**

**Ein weiteres Beispiel: Der Abschluss eines flexiblen
Gaslieferungsvertrags mit Qatargas, mit der die europäische
Gasversorgung von RWE breiter aufgestellt ist.**



Neben diesen beiden eng miteinander verzahnten operativen Geschäftsfeldern haben wir eine „schöne Tochter“, unsere Finanzbeteiligung innogy. Wir gehen davon aus, dass sie weiterhin stabile und steigende Dividenden ausschüttet.

Meine Damen und Herren,

Sie sehen: RWE ist auf einem guten Weg!

Fakt ist aber auch: Wir haben 2016 mit einem Konzernverlust von 5,7 Mrd. Euro abgeschlossen.

Da gibt es nichts zu beschönigen.

Dieser Verlust beruht auf zwei Sondereffekten:

- **den erwähnten außerordentlichen Wertberichtigungen auf unseren Kraftwerkspark und**
- **dem Risikoaufschlag für den Kernenergiefonds.**



Operativ waren wir auf Kurs.

Die detaillierte Erläuterung unserer Ertragslage finden Sie im Geschäftsbericht. Daher beschränke ich mich hier auf die wesentlichen Informationen.

Das bereinigte EBITDA erreichte 5,4 Mrd. Euro. Geplant waren zwischen 5,2 und 5,5 Mrd. Euro.

Beim bereinigten EBIT lagen wir mit 3,1 Mrd. Euro ebenfalls am oberen Rand unserer Prognose. Das bereinigte Nettoergebnis betrug 0,8 Mrd. Euro – prognostiziert waren 0,5 bis 0,7 Mrd. Euro.

Liebe Aktionäre,

ich möchte Sie heute um Ihre Zustimmung für unseren Vorschlag bitten, keine Dividende an die Stammaktionäre auszuschütten.

Ich weiß, dass wir Ihnen damit das zweite Jahr in Folge viel abverlangen. Aber die Zahlen und Belastungen im abgelaufenen Geschäftsjahr sprechen eine klare Sprache. Das hat auch der Aufsichtsrat so gesehen, der einstimmig dem Vorschlag des Vorstandes gefolgt ist.



Der Vorschlag sieht auch vor, an die Vorzugsaktionäre den satzungsgemäßen Anteil von 13 Cent pro Aktie zu zahlen. Wir wollen hierzu den für 2016 im handelsrechtlichen HGB-Abschluss ausgewiesenen Bilanzgewinn der RWE AG von 5,1 Mio. Euro an die Vorzugsaktionäre ausschütten.

Meine Damen und Herren,

für 2017 blicken wir positiv in die Zukunft. Wir erwarten Verbesserungen beim bereinigten EBITDA und beim bereinigten Nettoergebnis.

Das Ergebnis in der konventionellen Stromerzeugung wird aufgrund weiterhin rückläufiger Margen zwar unter dem Vorjahr liegen.

Für unser Handelsgeschäft erwarten wir aber ein deutlich höheres Ergebnis als im Vorjahr. Auch unsere Finanzbeteiligung innogy prognostiziert eine leichte Verbesserung.



Auf Basis dieser Prognosen können wir Ihnen heute eine positive Perspektive für die Dividende aufzeigen.

Wir wollen für das laufende Geschäftsjahr eine Dividende von 50 Cent auf Stamm- und Vorzugsaktien zahlen. Das entspricht einer Dividendenrendite von mehr als 3 % auf den aktuellen Kurs.

Die verbesserten Perspektiven von RWE schlagen sich erfreulicherweise auch an der Börse nieder. Im ersten Quartal stand die RWE-Aktie mit einem Kursgewinn von 31,5 Prozent sogar an der Spitze des DAX.

Das Dividendenniveau von 50 Cent je Aktie wollen wir auch in den Folgejahren mindestens halten.

**Meine Damen und Herren,
liebe Aktionäre,**

finanzielle Solidität ist die Grundlage, um unser Unternehmen weiterzuentwickeln – hin zum Garanten für Sicherheit und Verlässlichkeit in der Energieversorgung.

Das ist unsere Hauptaufgabe.

Das ist der Kern unserer Strategie. Strom ist mehr denn je ein Produkt mit hervorragender Perspektive. Strom ist ein Wachstumsmarkt.

Und wenn wir unsere Gesellschaft zuverlässig mit Strom versorgen wollen, dann brauchen wir noch viele Jahrzehnte Anlagen, die immer dann Strom liefern, wenn es einmal für längere Zeit dunkel und windstill ist.

Deshalb wird die Bereitstellung gesicherter Leistung immer wichtiger – das Angebot an gesicherter Leistung wird aber immer kleiner. Das zeigt ein Blick in die Stilllegungsliste der Bundesnetzagentur. Sie weist 75 Meldungen mit einer Kapazität von 19 Gigawatt auf – bei einem Kraftwerkspark mit insgesamt 107 Gigawatt.

Die Braunkohlenblöcke, die in die Sicherheitsbereitschaft gehen, und die bis 2022 in Deutschland stillzulegenden Kernkraftwerke – insgesamt weitere fast 14 Gigawatt – sind darin noch gar nicht berücksichtigt.

Es verwundert nicht, dass eine Studie des Verbands Europäischer Übertragungsnetzbetreiber prognostiziert, eine Deckung der Nachfrage in der nächsten Dekade sei nicht mehr unter allen Umständen möglich.

Eng werden kann es schon heute, wie Beispiele aus diesem Winter belegen. An manchen Tagen standen Wind und Sonne als Stromproduzenten so gut wie gar nicht zur Verfügung – es herrschte Dunkelflaute.



Nur der Einsatz der heimischen konventionellen Kraftwerke hat die Stromversorgung gewährleistet, zumal Importe aus Nachbarländern ausblieben. Auch dort war die Versorgungssituation eng.

Mit diesem Phänomen werden wir auch in Zukunft zu tun haben.

Ich bin daher mehr denn je überzeugt: Kraftwerke und Großspeicher als Back-up sind unverzichtbar. Das macht uns als RWE unverzichtbar!

Kapazität wird auch in Deutschland früher oder später ihren Preis bekommen, so wie es in Frankreich und Großbritannien bereits der Fall ist.

Liebe Aktionäre,

ich kann heute nicht vorhersagen, wie sich unsere Zukunft, wie sich unsere Märkte in den nächsten 30 bis 40 Jahren genau entwickeln. Deshalb verfolgen wir eine Strategie, die uns Flexibilität und Handlungsspielräume verschafft.



Dafür haben wir drei Leitplanken eingezogen:

Erstens: Wir werden unser operatives Kraftwerksgeschäft weiter optimieren.

Zweitens: Wir werden die Potenziale entlang unseres Kerngeschäfts nutzen.

Drittens: Wir werden neue Lösungen für Versorgungssicherheit aktiv vorantreiben.

Zu unserem ersten Ziel:

Wir haben unsere Kraftwerke in den vergangenen Jahren bereits flexibler und schneller gemacht. Wir richten unsere Anlagen konsequent auf cash flow aus und platzieren sie entsprechend im Markt.

Wir verfügen über den größten, flexiblen Kraftwerkspark in Deutschland sowie über hocheffiziente Anlagen in Großbritannien und den Niederlanden. Und dieses breit gefächerte Portfolio macht uns robust gegenüber Marktrisiken einzelner Energieträger.

Bei Gas, Steinkohle, Wasser und Biomasse sind wir breit aufgestellt.



Vor allem unsere Gaskraftwerke werden perspektivisch eine wesentliche Rolle spielen, wenn es zunehmend um Flexibilität geht.

Mit 15 Gigawatt installierter Leistung unserer Gaskraftwerke sind wir eines der führenden Unternehmen in Europa – in Deutschland sind wir sogar die Nummer 1.

Die Braunkohle ist und bleibt ein wichtiger Faktor für bezahlbare und sichere Energie. Derzeit basieren 25 % der Stromerzeugung in Deutschland auf der Braunkohle.

Auch sie muss zum Klimaschutz beitragen.

Und das tut sie.

RWE hat schon Ende 2015 einen klaren Fahrplan zur CO₂-Minderung vorgelegt:

- bis 2020: 15 % weniger CO₂ durch die Sicherheitsbereitschaft;**
- bis Anfang der 30er Jahre: 40-50 % weniger CO₂ unter anderem durch das Ende des Tagebaus Inden und die damit verbundene Schließung des Kraftwerks Weisweiler;**

- **und nach 2030: weitere CO₂-Minderung bis zum Auslaufen der Tagebaue Hambach und Garzweiler etwa Mitte des Jahrhunderts.**

Ich wünschte mir, dass diese Fakten endlich auch von den Kritikern zur Kenntnis genommen werden.

Wir reden nicht nur vom Klimaschutz – wir tun etwas!

Ich jedenfalls kenne keinen anderen Sektor, der so viel und so klar programmiert CO₂ einspart und so konsequent zu den nationalen und europäischen Klimazielen für 2050 beiträgt!

Auf der Grundlage dieses Fahrplans erarbeiten wir vorsorgend Anpassungskonzepte für die Braunkohle und begleiten den Wandel.

Energiewirtschaftlich, klimapolitisch, sozial und regional verträglich.

Sie sehen: Wir wissen sehr wohl, wie wir mit einem kleiner werdenden Braunkohlengeschäft umgehen werden.



Noch ein Wort zur Kernenergie.

Wir werden unsere Anlagen in Gundremmingen und Emsland bis zur letzten Minute mit höchster Sorgfalt betreiben. Sicherheit bleibt oberstes Gebot.

Das gilt auch für den Rückbau der Anlagen, der uns noch viele Jahre beschäftigen wird.

Meine Damen und Herren,

wir haben als zweites Ziel definiert, Potenziale entlang unseres Kerngeschäfts zu nutzen. Das heißt ganz konkret:

- **Wir wollen unser Portfolio an flexiblen Assets weiterentwickeln.**
- **Wir wollen im Energiehandelsgeschäft organisch wachsen und nachhaltig profitabel sein. Wachstumschancen sehen wir in angrenzenden Bereichen und Regionen. Ein aktuelles Beispiel: In Kooperation mit der Leipziger Strombörse EEX übernehmen wir nun auch für Frankreich, Italien und Spanien die Rolle als so genannter „market maker“. Das bedeutet, wir stellen verbindliche Kauf- und Verkaufsangebote für den Handel zur Verfügung.**

- **Wir wollen im Energiehandel in den dynamischen Volkswirtschaften Asiens am starken Wachstum der Energiemärkte teilhaben.**

Unser drittes Ziel ist, aktiv an neuen Lösungen für Versorgungssicherheit zu arbeiten.

Auch hierzu einige Beispiele:

Technologien wie Power to Gas, Power to Liquid oder Großbatterien stecken heute zum Teil noch in den Kinderschuhen und sind längst nicht wirtschaftlich.

Trotzdem sind wir heute schon am Ball, um zu lernen und Entwicklungen früh erkennen und nutzen zu können:

- **An unserem Kraftwerksstandort Herdecke errichten wir einen 6-MWh-Batteriespeicher.**
- **Wir unterstützen die Vermarktung eines innovativen Energie-Hybrid-Großspeichers, den ein Partner entwickelt hat. Hier wird eine Kombination von Blei- und Lithium-Ionen-Batterien genutzt, um große Energiemengen zwischenspeichern zu können.**



Meine Damen und Herren,

Sie sehen: Wir werden weiter eine wichtige Rolle am Energiemarkt einnehmen:

- **durch unser integriertes Erzeugungs- und Handelsgeschäft;**
- **durch unsere operative Exzellenz und kommerzielle Optimierung;**
- **durch unsere finanziell solide Situation.**

Das alles macht deutlich: Wir können optimistisch in die Zukunft blicken.

Wir stehen für Sicherheit in der Energieversorgung, die als Teil der kritischen Infrastruktur unseres Landes an Bedeutung gewinnt.

Wir arbeiten als Teil der Gesellschaft und stehen für Transparenz und Verlässlichkeit.

Wir gestalten die Zukunft des Unternehmens als Partner der Energiewende.



**Meine Damen und Herren,
liebe Aktionäre,**

**große Veränderungen sind keine abstrakten Prozesse –
sie werden von Menschen gemacht. Daher möchte ich
allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken, die sich
Tag für Tag mit großer Motivation und Kompetenz für ihr
Unternehmen einsetzen.**

**Danken möchte ich auch Ihnen, unseren Aktionärinnen
und Aktionären. Sie haben uns Ihr Vertrauen geschenkt,
obwohl die letzten Jahre nicht immer einfach waren.**

**Lassen Sie uns gemeinsam die Herausforderungen in
Angriff nehmen. Lassen Sie uns:**

Zukunft. Sicher. Machen.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Zukunftsbezogene Aussagen

Diese Rede enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen spiegeln die gegenwärtigen Auffassungen, Erwartungen und Annahmen des Managements wider und basieren auf Informationen, die dem Management zum gegenwärtigen Zeitpunkt zur Verfügung stehen. Zukunftsgerichtete Aussagen enthalten keine Gewähr für den Eintritt zukünftiger Ergebnisse und Entwicklungen und sind mit bekannten und unbekanntem Risiken und Unsicherheiten verbunden. Die tatsächlichen zukünftigen Ergebnisse und Entwicklungen können aufgrund verschiedener Faktoren wesentlich von den hier geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Zu diesen Faktoren gehören insbesondere Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation. Darüber hinaus können die Entwicklungen auf den Finanzmärkten und Wechselkursschwankungen sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere in Bezug auf steuerliche Regelungen, sowie andere Faktoren einen Einfluss auf die zukünftigen Ergebnisse und Entwicklungen der Gesellschaft haben. Weder die Gesellschaft noch ein mit ihr verbundenes Unternehmen übernimmt eine Verpflichtung, die in dieser Rede enthaltenen Aussagen zu aktualisieren.